

Hochgeehrter Herr von Remmensempff.

Vor circa 2 Wochen wollte ich Ihnen meine
Aufwartung machen und Ihnen Grüsse
von meinem Onkel Georg Remmensempff
überbringen, fand Sie aber zu meinem
grossen Bedauern nicht zu Hause. Da
durch meine mir überraschende Komman-
di Anstellung beim russischen Lloyd und
die damit bedingte Übersiedlung
nach Riga, es mir nicht möglich war
Sie, hochgeehrter Herr, ein zweites Mal
zu besuchen, will ich Ihnen schriftlich

meine Entschuldigung machen, dass
mein Onkel Georg Sie mit der Bitte
belästigt hat, mir mit Rat und Tat
bei der Erlangung eines Postens schüf-
lich zu sein. Infolge meiner schlechten
perunisiären Lage war mir ein Dis-
nen ohne Gage bei der Petersburger
Palate auf die Dauer unmöglich und
war ich gezwungen mich nach einer
anderen Anstellung umzusehen.

Mein Onkel, der Sie sehr hochschätzt
und Ihre Liebenswürdigkeit so oft
befahren hat, verwies mich an Sie,
hochgeborener Herr, und hat Ihnen
meinetwegen, glaube ich, auch geschrie-
ben. Wenn ich gewusst hätte, dass

mir sobald das Glück zuteil wird, eine
gute Anstellung zu erhalten, würde
sich meinen Onkel abgehalten haben
zu Ihnen, hochgeachteter Herr, deswegen
zu schreiben und tut es mir sehr
leid, dass Sie nun unnützlich mit
dieser Bitte belästigt worden
sind.

Mit vorzüglichster
Ehrachtung

Ihr ganz ergebener

Harald Baron Nolde

Riga 1957/11.

Kaufstr. 3. Qu. 6.

Hochgeehrter Herr von Rennenkampff!¹

Vor etwa 2 Wochen wollte ich Ihnen meine Aufwartung machen und Ihnen Grüße von meinem Onkel Georg Rennenkampff überbringen, fand Sie aber zu meinem großen Bedauern nicht zu Hause.

Da durch meine, mir überraschend kommende Anstellung, beim russischen Lloyd, und die damit bedingte Übersiedlung nach Riga, es mir nicht möglich war, Sie, hochgeehrter Herr, ein zweites Mal zu besuchen, will ich Ihnen schriftlich meine Entschuldigung machen, daß mein Onkel Georg, Sie mit der Bitte belästigt hat, mir mit Rat und Tat bei der Erlangung eines Postens behilflich zu sein.

Infolge meiner schlechten pekuniären Lage, war mir ein Dienen ohne Gage bei der Petersburger Palata auf die Dauer unmöglich, und war ich gezwungen, mich nach einer anderen Anstellung umzusehen. Mein Onkel, der Sie sehr hoch schätzt und Ihre Liebenswürdigkeit so oft erfahren hat, verwies mich an Sie, hochgeehrter Herr, und hat Ihnen meinetwegen, glaube ich, auch geschrieben.

Wenn ich gewußt hätte, daß mir so bald das Glück zuteil wird, eine gute Anstellung zu erhalten, würde ich meinen Onkel abgehalten haben, Ihnen hochgeehrter Herr, deswegen zu schreiben und tut es mir sehr leid, daß Sie nun unnütz mit dieser Bitte belästigt worden sind.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Harald Baron Nolcken

Riga 19 5. /XI. 11

Kaufstr. 3 Qu. b

¹ Woldemar Kf.12